

dobby-winky-kreacher

Zwischen Ravenclaw und Slytherin

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Dir arme Evangeline Carrow hat es wirklich nicht leicht in ihrem Leben: Nie war sie glücklich bei ihrer Familie, einer Gruppe Todesser, und dann kommt sie in Hogwarts auch noch nach Ravenclaw ... da ist der Zorn der Familie und das Misstrauen der Mitschüler natürlich gesichert! Doch als sie mit einer blonden Zweitklässlerin zusammen stößt, lernt sie, was ware Freundschaft ist.

Vorwort

Dies ist eine Geschichte von NATTI (Geisterversammlung und "Zaubertrankpraktikum" oder "Der Tag an dem ich anfang aus eigenen Flaschen zutrinken") und MIR.

Wir haben sie auf FF.de auch veröffentlicht.

Disclaimer: Alles gehört JKR uns gehört nur Evangeline Carrow!

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 – Ein ‚schöner‘ Morgen
2. Kapitel 2 – Eine ungewöhnliche Begegnung

Kapitel 1 – Ein ‚schöner‘ Morgen

Hallihallo,

dies ist, wie bereits gesagt, eine FF von NATTI und MIR. Wir haben sie im ‚Jeder schreibt zwei Sätze‘ – Verfahren erstellt.

Über konstruktive Kritik würden wir uns freuen.

- - - -

Kapitel 1 – Ein ‚schöner‘ Morgen

Die Decke der Großen Halle zeigte dunkle, tief verhangende Wolken, als wollten sie Evangeline nur noch mehr verhöhnen und ihr zeigen, dass die ganze Welt mal wieder auf Kriegsfuß mit ihr stand - "Alle gegen Evangeline Carrow" war die Devise!

Dabei hatte der Morgen doch so schön angefangen. Sie hatte das erste Mal seit den letzten 2 Jahren an diesem Morgen keinen Heuler von ihrer Tante bekommen. Und normalerweise kam dieser täglich, schließlich war sie die 'Abtrünnige'. Schließlich war sie eine Carrow! Und als solche hat man nach Slytherin und nicht nach Ravenclaw zu kommen.

Was für eine Schande für die Carrows, die allesamt Todesser waren.

Evangeline wusste nicht was Schlimmer war: Die Slytherins, die ihr vorhielten eine Blutsverräterin zu sein; oder die Ravenclaws, die wegen ihrer Familie nichts mit ihr zu tun haben wollten? Aber hatte sie eine Wahl gehabt? Hat sie sich dieses Schicksal selbst ausgesucht? Hätte sie dem Sprechenden Hut damals einfach widersprechen sollen und ihm sagen sollen, dass er sich geirrt hatte? Ja, was wollte sie denn überhaupt sein? Eine Slytherin oder eine Ravenclaw?

Sie wusste es nicht. Sie wusste eigentlich gar nichts. Naja, eigentlich schon. Immerhin war sie eine Ravenclaw und die waren bekanntlich sehr schlau.

Abrupt wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, als ihr jemand Kürbissaft über dem Kopf ausschüttete und rief: "Da kommt die Todesserin!"

Wow, es stimmte tatsächlich! Es gab einen Gott ... und er war im Urlaub! Oder er konnte sie eben so wenig leiden wie alle anderen! Ein paar Slytherins johlten verächtlich und als sie sich den Kürbissaft aus den Augen rieb sah sie sich von einer Bande der Schüler umgeben, zu denen sie selbst gehören sollte. Die Ravenclaws nicht weit von ihr entfernt sahen weg und ignorierten das Geschehen. "Uh, passt auf Leute, das Wer-Mädchen ist da ... vielleicht verwandelt sie sich gleich in eine Ravenclaw ... oder ist sie das nicht schon?" Tosendes Gelächter! Wie wahnsinnig witzig!

Evangeline hielt es nicht länger aus, sie brach in Tränen aus und rannte aus der großen Halle hinaus – ausgelassenes Gelächter begleitete sie. Sie rannte, sie wusste nicht wie lange, als die Schülerin plötzlich vor dem Eingang zum Ravenclaw Gemeinschaftsraum stand.

Durch einen Schleier aus Tränen sah sie auf die Tür und klopfte. Bei anderen Ravenclaw Schülern stellte die sprechende Tür sofort ihre Frage, aber wie immer dauerte es bei Evangeline etwas länger - alle in ihrem Haus wollten ihr zeigen, dass sie dort nicht hingehörte! Schließlich kam sie aber doch, die Frage.

"Was ist in diesem Haus und gehört doch nicht hinein?" Evangeline seufzte. Sie konnte sprechende Türen nicht ausstehen "Wohl eine Slytherin.", murmelte sie zähneknirschend "Aus eigener Erfahrung gesprochen.", sagte die Tür quietschvergnügt.

Von einem weiteren Schluchzer gepackt rannte Evangeline durch den Gemeinschaftsraum (nur ein paar ältere Schüler waren da, die sie sowieso nicht allzu sehr beachtetten) und rannte sofort in ihren Schlafsaal. Sie warf sich auf ihr Bett und gab sich ihren trüben Gedanken hin.

Sie hielt es hier nicht mehr aus. Alle waren gegen sie, ganz Hogwarts. Wahrscheinlich sogar Dumbledore. Wäre das alles nicht passiert, wenn sie nach Slytherin gekommen wäre?

Ja, was wäre denn passiert, wenn sie in das andere Haus gekommen wäre? Wäre sie dort glücklicher? Sie

sah auf und entdeckte das Foto ihrer Familie auf ihrem Nachttisch. Da waren Mr. und Mrs. Carrow, ihr großer Bruder, ihre Tante Alecto und viele mehr ... wollte sie denn so sein wie die?

Wäre es wirklich besser gewesen in Slytherin zu sein? Sie war schon immer das schwarze Schaf der Familie gewesen...

Wie hätte es denn sein sollen? Wollte sie aus einer lieben Familie kommen, alle ehemalige Rawenclawschüler, oder wollte sie ihre jetzige Familie behalten und einfach nur ein gehässiger und gemeiner Slytherinschüler sein wollen? Ja, was?

Sie wusste es wieder einmal nicht. Sie stand auf, wischte sich die Tränen vom Gesicht und wollte nach draußen gehen. Sie brauchte frische Luft. Doch auf der Treppe stieß sie mit jemandem zusammen. Sie murmelte eine kurze Entschuldigung, doch die blonde Zweitklässlerin schien sie gar nicht bemerkt zu haben.

- - - -

Kommentar nicht vergessen ;)

Kapitel 2 – Eine ungewöhnliche Begegnung

Hallihallo,

erst mal ein großes Dankeschön an unsere drei Reviewer!!!

Das blonde Mädchen hatte die kleine, unscheinbare Drittklässlerin tatsächlich nicht bemerkt, so sehr war sie in Gedanken versunken.

"Entschuldigung!", meinte Evangeline nun etwas lauter. Der zugegebenermaßen barsche Ton rief die Zweitklässlerin wohl in die Wirklichkeit zurück, denn sie sah Evangeline das erste Mal richtig an. "Hm? Entschuldigung, hast du mich was gefragt?", fragte sie verwirrt. "Ich wollte mich nur entschuldigen, weil fast mit dir zusammengerannt habe", meinte Evangeline etwas ungeduldig. "Oh, das hab ich gar nicht bemerkt, ich habe gerade über Schnarchkackler nachgedacht." "Über was?"

"Schnarchkackler", beharrte das sonderbare Mädchen in einem Ton, als hätte Evangeline gerade nach dem Namen des Zaubererministers gefragt. "Ich habe irgendwie das Gefühl, dass einer hier herumgeistert." Sie drehte suchend den Kopf umher und dabei fiel Evangeline auf, dass Radieschen von den Ohren des Mädchens baumelten.

Sie musste grinsen. Die Zweitklässlerin war anscheinend ziemlich verrückt. Jetzt erst fiel ihr die Zeitschrift in ihrer Hand auf, 'Der Klitterer', wie die Aufschrift auf dem Magazin verkündete. "Wie heißt du?" fragte Evangeline.

"Ich bin Luna Lovegood!", meinte das Mädchen vergnügt, steckte den Klitterer in ihre Tasche (welche ein wildes Sammelsurium aus Radieschen und einem etwas, das aussah wie blaue Katzenstreu, beherbergte) und gab ihr die Hand. "Ich bin Evangeline.", erklärte die Drittklässlerin und etwas widerwillig fügte sie "Carrow" hinzu. "Evangeline Carrow."

Doch anscheinend störte es Luna überhaupt nicht, dass Evangeline die Tochter eines bekannten Todessers war. So fragte sie Luna einer plötzlichen Eingebung folgend: "Ich war gerade auf dem Weg runter zum See, willst du mitkommen?" "Ja gerne, aber ich muss noch schnell meine Zeitschrift in den Schlafsaal bringen."

Und mit diesen Worten entschwebte sie nach oben. Evangeline war überrascht. So wie man eben überrascht ist, wenn man jemanden mit Radieschen an den Ohren, Katzenstreu in der Tasche und dem "Klitterer" in der Hand trifft. Doch das merkwürdigste war, dass das Mädchen sie offenbar leiden konnte. Naja, zumindest keine Abneigung gegen sie hegte. Evangeline sah aus dem kleinen Turmfenster über die weiten Ländereien von Hogwarts, während sie wartete. Viele Schüler waren dort draußen um den warmen, freien Frühlingstag zu genießen. Das Wochenende schien vielversprechend ... für Evangelines Verhältnisse. Doch da wurde ihr Blick von einem Wesen angezogen, welches über den hohen Baumkronen im verbotenen Wald schwebte. Es hatte lange ledrige Flügel und, obwohl es aus der Entfernung schwer zu erkennen war, glaubte Evangeline ein fliegendes Pferd zu sehen.

"Erstaunlich, nicht wahr?", sagte eine Stimme hinter ihr verträumt. Evangeline fuhr erschreckt zusammen und drehte sich um. Es war Luna. Sie stand hinter ihr und ihrem Blick durch das Fenster auf das fliegende Pferd gefolgt, das langsam zum Horizont entschwebte.

Evangeline sah noch einmal dem Pferdewesen nach, das schließlich endgültig hinter einer weißen Wolke verschwand. "Ja", sagte sie zögernd. "Erstaunliche Wesen." "Die meisten Menschen haben Angst vor ihnen", seufzte Luna kopfschüttelnd. Verständnislos runzelte Evangeline die Stirn. "Also ich habe schon Schlimmeres gesehen", meinte sie leise. "Das hat jeder, der diese Wesen sehen kann", erwiderte Luna mit einem leisen und traurigen Lächeln. Wieder runzelte Evangeline die Stirn. "Wie meinst du das?", fragte sie langsam und wusste nicht, ob sie die Antwort kennen wollte.

Luna antwortete nicht. Sie atmete einmal tief durch und ging zwei Treppenstufen nach unten. "Kommst du Evangeline?"

Die Drittklässlerin nickte zögernd und gemeinsam gingen sie hinunter.

Die beiden schlenderten schweigend durch das wie ausgestorben wirkende Schloss, fast alle Schüler waren

draußen am See.

Evangeline dachte an all die gut gelaunten Slytherinschüler, die heute mal wieder besonders amüsant waren und den heutigen Tag bestimmt am See verbringen. Plötzlich verspürte Evangeline keine große Lust mehr dorthin zugehen, aber genau in dem Moment, als sie sich bei Luna entschuldigen und lieber wieder in den Ravenclaw - Turm gehen wollte, schwebte die Graue Dame ihnen über den Weg.

Sie sagte nichts, starrte Evangeline allerdings böse an. Luna merkte, dass etwas nicht stimmte: "Was ist los?" "Hast du den Blick der Grauen Dame bemerkt? Sie alle hassen mich, die sprechende Tür mag mich nicht, die Schüler hassen mich-", seufzte Evangeline resigniert "Das ist doch Unsinn. Du musst ihnen nur zeigen, dass du eine wahre Ravenclaw bist und keine Todesserin." Luna lächelte aufmunternd. "Wie denn?", fragte Evangeline entmutigt. Die ganze Schule wusste offenbar von ihrer Herkunft und keiner schien es ihr leicht machen zu wollen. Und jetzt bekomme ich Ratschläge von einer Klitterer - Leserin mit Radieschenohrringen, dachte Evangeline grantig und schämte sich schon im nächsten Augenblick für diesen Gedanken.

Doch Luna lächelte weiter. Sie schien anscheinend dauernd zu lächeln. "Das musst du selber herausfinden. Du bist eine Ravenclaw, da müsstest du intelligent genug sein.", sagte sie, nahm Evangelines Hand und zog sie vor sich hin hüpfend hinaus auf die großen Länderein von Hogwarts.

„Und wenn ich nicht intelligent genug für Ravenclaw bin?“, wollte Evangeline sagen, beließ es aber bei einem stummen Nicken. Sie stolperte hinter Luna her und achtete nicht auf ihren Weg, in ihre eigenen trübseligen Gedanken versunken, da wurde sie plötzlich von spöttischem Gejohle wieder in die Wirklichkeit zurückgerufen

"Hey Loony, pass auf, dass die Todesserin dich nicht gleich umbringt!" sagte ein Viertklässler aus Ravenclaw. Luna sah ihn an und antwortete in einer ruhigen Stimme. "Ich denke nicht, dass sie mich umbringt, schließlich ist sie in Ravenclaw." Dann hüpfte sie weiter, ihre neue Freundin immer noch hinter sich her schleifend. "Siehst du was ich meine", murmelte Evangeline niedergeschlagen: "Es ist nun mal so! Ich bin in Ravenclaw und gehöre da nicht hin!" Luna sah sie an und zu Evangelines großem Erstaunen lächelte sie amüsiert. "Und wohin denn dann?", fragte die Zweitklässlerin. "Nach Slytherin etwa?", gluckste sie

"Laut meiner Eltern, meiner Tante und der Familientradition nach, ja." "Wohin hat dich der sprechende Hut eingeteilt? Ravenclaw! Also bist du auch eine Ravenclaw." sagte Luna während sie umherhüpfte und Blumen pflückte.

"Wenn es so einfach wäre", murmelte Evangeline und seufzte. Luna drehte sich nochmal zu ihr um und seufzte geduldig, als müsse sie einem Zweijährigen beibringen, was Schnarchkackler sind. "Weißt du, ist es nicht logisch, dass jeder dir vorhält, du wärest im falschen Haus, wenn du selber nicht mit deinem Haus zufrieden bist?"

"Ich weiß es nicht, Luna. Alle sagen ich gehöre nicht nach Ravenclaw, aber wäre es besser, wenn ich in Slytherin wäre?" "Weist du, wenn du schon so fragst, dann kann es nichts werden. Steh zu deinem Haus. Nur, weil du die Haare deiner Tante hast, heißt das nicht, dass du nach Slytherin solltest."

Das stimmte ... nicht nur das mit den Haaren ... nein, eigentlich hatte Luna recht! Hatte sie tatsächlich die Verpflichtung in ein Haus zu kommen, in welchem genau die Leute saßen, die sie anwiderten? Die Leute, denen sie zu verdanken hatte, dass sie im Kindergarten nur mit einem schrecklichen, gemeinen Jungen spielen durfte, weil er als einziger ein Reinblüter war? Lächeln sah sie zu Luna herüber und begann mit ihr Blumen zu pflücken. Herrlich, duftende, fröhliche Frühlingsblumen, die alle voller Nargel waren, wie Luna ihr versicherte.

- - - -

Wir hoffen natürlich auf viele Kommentare!^^

Ig Natti und d-w-k